

Tageblatt für Politik,
 Umstellung, Geschäftsverkehr,
 Vorkursberichte, Börsenberichte.
 Neuausgabe vierteljährlich 2.20.
 nach der Post 2.40 im Ausland
 mit eingeschriebenem Postnachnahme.
 Nachnahme des Abonnementens.
 Nummer 20. Form 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.
 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Dresdner Nachrichten



37. Jahrgang.
 Aufl. 54,000 Stück.

Dr. Kadner's Sanatorium.
 Diätetische Niederlösnitz b. Dresden.
 Kuranstalt für Magen- und Nervenleiden, Blutmangel,
 Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.
 Dresden, 1892.

Lederwaaren-Specialität!
 Reisekoffer und Taschen-Beise-Necessaires, Reise-Apotheken
 und Besteck-Etuis, Damensachen und Photographie-Albuns
 empfiehlt zu größter Auswahl
Bernhard Rüdiger, Wildstrufferstr. 3
 (gegenüber dem Altmarkt).

Reinwollenes festes
Turnertuch
 Meter 5 Mark.
 Wasserleichte, reinwoll.
Loden
 Meter 4 1/2 Mark.

Tuch-
 Handlung.
 Einzelerwerb
 zu billigen, festen
 Preisen.
Schreibergasse 2.

Zum Einlegen von Gemüse und Früchten empfohlen
Schiller's Conserve-Büchsen
 (deutsches R.-P. Nr. 18879).
Wilh. Rühl & Sohn, Neumarkt 11.
 Fernsprechstelle 1119.

H. deutsche und englische Reise-Anzugstoffe

sowie leichte elegante Anzugstoffe für den Hochsommer empfiehlt in grossartigster Auswahl billigst **C. H. Hesse, Marienstrasse 20.**
Mr. 205. Spiegel. Gelebegebung über die Sonntagruhe. **Sonnabend, 23. Juli.**

Infolge der mit dem 1. Juli in Kraft getretenen Bestimmungen, betreffend die Sonntagruhe im Handelsgewerbe, für den Bezirk der Stadt Dresden sind

unsere Geschäftsstellen
 an Sonn- und Festtagen
 (Annahme von Inseraten, Abonnements und Verkauf einzelner Nummern der „Dresdner Nachrichten“)
 nur früh bis halb 9 Uhr und von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags geöffnet.
 Wir ersuchen daher unsere geehrten Auftraggeber, namentlich die Inserate für die an Montagen oder nach Festtagen erscheinenden Nummern unserer Geschäftsstellen früh zu lassen.

Politisches.
 Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Beim Minister der öffentlichen Arbeiten, Böttcher, fand heute zu Gunsten der Arbeiter der Reichstagspräsident ein Wort über die Sonntagruhe. Er erklärte, dass die Sonntagruhe ein Gesetz ist, das den Arbeitern ein Recht gibt, an dem Tag der Woche zu ruhen, an dem die Nation ruht. Er erklärte, dass die Sonntagruhe ein Gesetz ist, das den Arbeitern ein Recht gibt, an dem Tag der Woche zu ruhen, an dem die Nation ruht.

London. Der englische Gesandte Owen Smith ist heute früh aus Athen am Bord des Kreuzers „Aurora“ in London angekommen und unter den üblichen Freilichkeiten gelandet. — Der Reichstag hat heute den Antrag des Reichstagspräsidenten, den Reichstag am Sonntag zu beschicken, abgelehnt.

Petersburg. Der Finanzminister Witkowsky legte heute dem Kaiser sein Entwurf über die Reform der russischen Steuern vor. — Der Reichstag hat heute den Antrag des Reichstagspräsidenten, den Reichstag am Sonntag zu beschicken, abgelehnt.

schon vor den Sonn- und Festtagen

zugehen zu lassen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Herrschreibs und Herrschreibs-Verträge vom 22. Juli.

Berlin. Der Kaiser von Sibirien trifft heute Abend inognito zum Besuche der Kaiserfamilie hier ein. — Der Reichstag hat heute den Antrag des Reichstagspräsidenten, den Reichstag am Sonntag zu beschicken, abgelehnt.

Wien. Das Herrenhaus beschloss in seiner Sitzung am nächsten Dienstag die Resolutionen einmütig und ohne Debatte anzunehmen.

Paris. Am 4. Juli wurden auf der Emerantische bei Bismarck 5 Verträge durch Schwenkhand verhandelt. Zwei wurden nach 32 Stunden gerettet, die anderen 3 wurden gestern Abend, also nach 17 Tagen lebend zu Tage gefördert. Während der ganzen Zeit blieben die Unglücklichen ohne Nahrung und ohne Öffnung der Rettung.

Wien. Am 10. August geht eine neue Negerrevolte ab. Die Regierung stellt 125 Soldaten und Artilleriegeschütze, darunter zwei Kanonen zur Verfügung und übernimmt die Armierung einer Panzertruppe. — In St. Louis vereinigen sich gestern zwei politische Coalitionsclubs. — Die Familie Bismarck verliert gestern vor dem Pariser Gericht das Eigentumsrecht für sich über die Million Dollars, welche die amerikanischen Zölner für Island stifteten und welche die parnallische Partei beansprucht. Die Angelegenheit wurde am nächsten Dienstag verhandelt.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Politisches.

Seit einigen Wochen befinden wir uns unter dem Wahrschein der Sonntagruhe. Der sozialpolitische Aus der jüngsten Zeit tritt in seiner Einseitigkeit in seinen Schwächen drohlicher zu Tage, als je. Ausgehend von prinzipiell richtigen, ihrem Ziele nach durchaus sprechenden Erwägungen, gelangte er zu Resultaten, die allerdings dem guten Willen des Bundesrates und des Reichstages nicht in Betracht gezogen werden sein mögen, die jedoch sich im Leben ebenso deutlich herausstellen, wie sie von vornherein jedem Verstande sich hätten aufdrängen müssen. Das neue Gesetz hat thatsächlich bereits zu vielseitiger Verwirrung geführt, und es wäre eine Thorheit, diese Verwirrung leugnen zu wollen.

Die gemässigte Lehre, die Kaiser Wilhelm I. und sein getreuer Kanzler prophetengleich verkündeten, die Lehre von der Pflicht des Staates, den wirtschaftlich Schwachen, den Anwalt der Arbeit in Alter und Krankheit zu schützen, als einem Evangelium an Wahrheit und innerer Kraft durchbrochen war die Lehre des Egoismus, des selbstbezogenen Wohlstandes, der Anwalde sollte nicht mehr Gnade und Wohlthat heischen, er sollte das Recht erhalten, zu existieren. Aber auch hier traf es zu, der alte Satz, dass erst in der Bekämpfung des Wohlstandes der Arbeiter liegt die Ursache der Armut, hat sich in der letzten Zeit wiederholt bestätigt. Die Arbeiter sind nicht mehr die Opfer der Wohlthat, sondern die Träger der Wohlthat, die durch ihre eigene Tätigkeit zu Wohlstand gelangen.

Friedrich & Glöckner
 empfehlen ihre gesch.
 geschriebenen Schrittschriften
 als Lehrmittel für Schulen
 und Privatstudium.